

Positionspapier Kultur





1. Kulturleitbild der Grünliberalen

Wir wollen die Kultur fördern. Die Grünliberalen sind sich bewusst, dass Kultur einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leistet und den Zusammenhalt fördert. Sie hat aber auch die Aufgabe, kritische Fragen zu beleuchten. Kultur trägt zur Lebensqualität bei, sie leistet aber auch einen wichtigen Beitrag zum Wirtschafts- und Tourismusstandort Luzern.

Kunst und Kultur entstehen in der Auseinandersetzung mit der eigenen Umwelt. Sie fördern Reflexion und Kreativität, sind innovativ und deshalb für die gesamte Gesellschaft wichtig. Kinder und Jugendliche sollen an der Kultur teilhaben und Teil von ihr sein.

Kunst und Kultur stellen einen eigenen Wert dar und dürfen die Gesellschaft etwas kosten. Dabei unterstützt der Staat kulturelle Aktivitäten mit seinen Mitteln.

Die Grünliberalen achten bei der Kulturförderung darauf, dass ein breites Angebot für die gesamte Gesellschaft besteht. In diesem Sinne unterstützen die Grünliberalen die Definition von Kultur, wie sie in den Grundsätzen der UNESCO steht:



„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen.“

2. Staatliche und private Leistungsträger im Kanton Luzern

Im Kanton Luzern sind zahlreiche Akteure an der Kulturförderung beteiligt. Nebst dem Kanton und Privaten sind dies insbesondere die Regionalkonferenz, die Stadt Luzern und die IG Kultur.

2.1 Der Kanton

Der Kanton Luzern unterstützt verschiedene Geschäftsstellen, so den Zweckverband der grossen Kulturbetriebe (KKL, LT, LSO). Er ist an der Innerschweizer Kulturstiftung beteiligt. Durch Werkbeiträge (so der Begriff bis 2016) unterstützter Ausschreibungen, welche durch die Geschäftsstelle Kulturförderung begutachtet und gutgeheissen wurden.

Der Kanton beteiligt sich an der Innerschweizer Filmfachgruppe. Mit Vergaben unterstützt er die Geschäftsstelle der Museumskonferenz. Er unterhält die Geschäftsstelle Schule und Kultur (SchuKuLu) und unterstützt die Stiftung Fotodock.ch.

Der Kanton kann direkt oder via den Förderfonds Gesuche unterstützen. Er beteiligt sich an Ausschreibungen oder Wettbewerben. Zusätzlich tritt der Kanton als Käufer von Kunstsammlungen auf und fördert die Kunst am Bau. Mit diversen Organisationen und Veranstaltern geht er Leistungsvereinbarungen ein. Der Kanton unterstützt schweizerische Produktionen oder Verbände. Er beteiligt sich an der Filmförderung. Ausserdem unterhält er zwei kantonale Museen (Naturmuseum und das Historische Museum).



Die Grünliberalen unterstützen die kulturellen Aktivitäten des Kanton Luzern, sind aber auch bereit, einzelne Aktivitäten zu hinterfragen und mit Alternativen zu ersetzen, wenn sich entsprechende Programme und Konzepte als besser erweisen. Der Kanton Luzern soll sich jedoch nicht weiter aus kulturellen Aktivitäten zurückziehen.

2.2 Die Region

Die gemeindeübergreifende Kulturförderung wird durch die Regionalkonferenz Kultur Region Luzern (RKK) wahrgenommen. Die RKK geht Kooperationen mit dem Kanton Luzern ein. Ihr Budget beträgt etwas über 1 Million Franken. Sie leistet damit Strukturbeiträge an städtische Institutionen und hält für Gesuche ca. 400'000.- Franken bereit. Die Gemeinden finanzieren den Topf mit pro Kopf Beiträgen, der Kanton beteiligt sich mit einer Pauschale.

Beiträge erhalten Projekte mit einer regionalen Bedeutung. Dies kann auch eine Gruppe, eine Institution oder eine Veranstaltung sein.

Der Beitrag der Stadt Luzern wird anders verrechnet. Die Stadt leistet durch ihre Zentrumsfunktion bereits den Nährboden für kulturelle Förderung. Die Beiträge der RKK kommen also vor allem der Agglomeration und dem ländlichen Gebiet zu gute. Die Städtischen Kulturveranstaltungen werden alleine durch die Stadt unterstützt.



Die GLP unterstützt die Aktivitäten der RKK und arbeitet darauf hin, dass jede Gemeinde im Kanton bei der RKK mitmacht. Ein Abseitsstehen führt dazu, dass die RKK keine Kulturförderung in der jeweiligen Gemeinde mehr unterstützen kann. Das Abseitsstehen führt ausserdem zu einem ungerechten Trittbrettfahrerverhalten, da die Einwohner der betroffenen Gemeinde gleichwohl vom regionale Kulturangebot profitieren, ohne einen Beitrag zu leisten. Die Grünliberalen setzen sich deshalb in den Gemeinden dafür ein, dass diese die RKK nicht verlassen.

2.3 Private Dienstleister

Diverse Private und Betriebe wie Haus am See, Migros Kulturprozent, Theater Werk Luzern, AG Regionale Förderfonds usw. ermöglichen mit ihren finanziellen oder anderweitigen Beiträgen Kunst und Kultur in ihren unterschiedlichsten Formen.



Als liberale Partei schätzt die glp schätzt diese freiwillige Kulturunterstützung sehr und nimmt sie als wichtige Player in der Luzerner Kulturlandschaft wahr. Die GLP hat deshalb ein offenes Ohr für die Anliegen und stellt sich als Partei wohlwollend prüfend hinter die Anliegen der privaten Dienstleister.

3. Forderungen der Grünliberalen

3.1 Kulturförderung im Gleichschritt mit gesellschaftlichen Entwicklungen

Eine Gesellschaft entwickelt sich ständig. Sie braucht für diese Entwicklung die Kultur, die Kongresse und die Alternativkultur. Die staatliche Kulturförderung darf sich nicht rein nach kommerziellen Kriterien messen lassen. Luzern hat ein Potenzial für einen kulturellen Ausbau und kann dies mit privaten Sponsoren anschieben. Für die Grünliberalen ist aber auch die Freiwilligenarbeit, wie sich z.B. in den zahlreichen Theater- und Musikgesellschaften zeigt, von hohem kulturellem und gesellschaftlichen Wert.

Kultur entsteht häufig dort, wo Areale brachliegen, wo die staatliche Hand nichts (noch nichts) tut. Solche Kulturräume sind in der Bevölkerung beliebt und sie können sich etablieren. Oft fallen diese Kulturräume aber wirtschaftlichen Interessen zum Opfer. Es bedarf deshalb eines ständigen Dialoges zwischen Kultur und Wirtschaft. Dabei soll berücksichtigt werden, dass ein kulturelles Angebot auch ZuzügerInnen anlocken und einem Quartier helfen kann, sich zu entwickeln (BaBeL).

Auch Sakralräume können zu kulturellen Zwecken umgenutzt werden und der Quartierarbeit zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich eignen sich auch grosse Industriebrachen als Kulturraum (Viscosistadt).



Der Kultur sollen ausreichend Räume zur Verfügung gestellt werden. Speziell soll auch immer geprüft werden, ob bei leerstehenden Objekten eine kulturelle Zwischennutzung möglich ist. So gibt es in zahlreichen Gemeinden immer wieder Möglichkeiten, Kultur anzubieten, oft auch auf einem partizipativen Niveau. Es müssen nicht Kulturtempel errichtet werden, wenn von zusätzlichen Räumen gesprochen wird.

3.2 Kultur hat einen bildenden und vermittelnden Auftrag

Kulturelle Bildung ist ein zentraler Bestandteil der Allgemeinbildung. Die Beschäftigung mit den Künsten schult die Wahrnehmung und Urteilskraft und hilft, einen differenzierten Umgang mit der Umwelt zu entwickeln. Kulturvermittelnde Aktivitäten schaffen einen erleichterten Zugang zur Kultur und ermöglichen Raum für die Auseinandersetzung zwischen Publikum und Kunst. Die Grünliberalen fordern speziell für Kinder und Jugendliche kulturvermittelnde Leistungen, um das frühe und gezielte Wecken der Freude und der Sensibilität für künstlerische Betätigungen und künstlerische Inhalte zu fördern.

3.3 Kultur hat einen bewahrenden Auftrag

Neben unterhaltsamer, bildender und gesellschaftskritischer Kultur hat die Kultur auch einen bewahrenden, dokumentierenden Auftrag. Kultur widerspiegelt das gesellschaftliche Denken und erzählt viel über deren aktuellen Normen und Grenzen. Die Grünliberalen anerkennen die Wichtigkeit, dass kulturelle Strömungen und gesellschaftlich einschneidende Ereignisse Teil der Kultur sind und für künftige Generationen bewahrt werden sollen. So soll in einem begrenzten Rahmen auch eine archivarische Aufgabe übernommen werden.

3.3 Kein finanzieller Abbau

Neue Fördergelder sollten immer dann geprüft werden, wenn für die Finanzierung das Drei-Säulenmodell eingehalten werden kann.

1. Säule: Eigenleistung

2. Säule: Sponsoring

3. Säule: Subvention.

Es sollten auch mehrjährige Vereinbarungen mit Künstlern und Gruppen getroffen werden können. Zürich und Basel kennen diese Art der Förderung, und die Westschweiz kennt den „Contract de confiance“. Ab 2018 ist im Kanton Luzern ein ähnliches Konzept geplant.



Die GLP setzt sich dafür ein, dass die Kultur im ganzen Kanton weiterhin mit jährlichen Beiträgen im bisherigen Umfang gefördert wird.

3.3 Hochschule einbinden

Die Hochschule und die Universität sollen eine aktivere kulturpolitische Rolle einnehmen. Die Zusammenarbeit der Hochschule Luzern im Fach Design und Kunst mit der Hochschule für Musik soll gezielt gefördert werden.

Luzern ist das Zentralschweizer Hochschulzentrum, dessen kulturelles Potenzial besser genützt werden soll. Das Zusammenspiel auf tertiärer Bildungsstufe soll künstlerische Innovation, Kommunikation und Start-up Unternehmen fördern.

Die 5200 Studierenden in Luzern prägen den Kanton Luzern. Daher soll Risikokapital für kulturelle Experimente zur Verfügung gestellt werden. Es braucht sowohl zentral als auch dezentral gelegene Räume. Kulturangebote und Tourismus begünstigen sich ebenfalls.



Die GLP will, dass Anschubfinanzierungen geleistet werden und Risikokapital für Experimente zur Verfügung steht.

4. Fazit

Kunst und Kultur erhöhen die Lebensqualität der Bevölkerung massgeblich und tragen zur Entwicklung des Tourismus und zur Wirtschaftskraft bei. Deshalb soll der Kanton Luzern den Zugang zur Kultur für alle in der Bevölkerung ermöglichen und dazu beitragen, die kulturelle Vielfalt und Tradition in unserem Kanton zu bewahren. Unverzichtbar sind für die glp:

- Neue Räume für neue Entwicklungen
- Ein Nebeneinander von Spitzenförderung und Förderung der breiten Kultur.
- Die Zusammenarbeit der Hochschulen
- Leerstehende Räume sollen vermehrt für kulturelle Angebote bereitgestellt werden.
- Die Zusammenarbeit von „freier Szene“, etablierter Kunst und Universität resp. Hochschulen soll verbessert werden.
- Der Kulturlastenausgleich zwischen den Kantonen, der eine faire Aufteilung der Kosten zwischen allen vom überregionalen Kulturangebot profitierenden Kantone vornimmt.

 <http://www.lu.grunliberale.ch/>

 lu@grunliberale.ch

 Grünliberale Partei Kanton Luzern

Mitwirkende

Lüthy Felix, Luzern

Handermann Manuela, Adligenswil

Gnekow Susanne, Ebikon

Grund Daniel, Emmenbrücke

 **grünliberale**
Kanton Luzern